

Zeitungsschau.

Deutsches Reich. Eine Bismarck-Gedenkfeier ist im Nienborcher Schloß in Düsseldorf stattgehalten worden. Gymnasialdirektor Prof. Dr. Deimel hält in dem offenen Schlosstheater die vorläufige Rede auf den Fürsten Bismarck. Er deutete die Tafel als ein schlichtes Beileid bedeckter und kühnlicher Dankbarkeit und erinerter Erziehung. Für Bismarck's weitreichende That der Schaffung des Deutschen Reiches gebe voll das Wort: "Millionen haben darüber gedacht, aber nur einer hat's fertig gebracht." Auch in der inneren Politik müsse man angehoben den Verdächtigungen trotz manches natürlichen Böbedenks entgegenstellen, daß Fürst Bismarck nie an seinen Vorwürfen habe gedacht, sondern stets nur von dem Ereignis bestellt gewesen sei. Alles, was seiner Überzeugung nach gegen Sozial, Kürsch und Fleisch, gegen deutsche Sprache und Gewissensfreiheit gerichtet gewesen sei, zu zerstreuen. Er müsse uns als Vorbild des deutschen Mannes Lehrlernern bleibend für die Freiheit und Selbstständigkeit des Urtheils, für die hingebende Manneskreise, für die Überzeugung, daß der Kampf für das Deutschtum auch eine gottgewollte Wirkung sei. Der Redner schloß mit einem glücklichen vergleichenden Hinweis auf die Inschrift der Amerika seinem größten Sohne Washington in New-York gefragt hat: "Voran im Sieg, voran im Frieden — vorigen in den Herzen seiner Landsleute!" Die oft von lautem Beifall unterbrochene Rede schloß mit einem jubelnd ausgesprochenen Hoch auf den Fürsten Bismarck. Gleichzeitig fiel die Fülle von der Tafel, auf der jetzt in weithin leuchtenden goldenen Buchstaben die Worte erschienen: "Dem Begründer und ersten Kanonen des Deutschen Reichs Fürsten Bismarck gewidmet zu seinem 80. Geburtstage 1. April 1893 von Bismarckfreunden der Bergstraße." Darauf betrat der Oberstleutnant a. D. v. Derschau die Rednerbühne zu einer kurzen Ansprache und schlug die Abwendung eines Telegramms an den Fürsten Bismarck mit folgendem Wortlaut vor: "Die Errichtung einer Gedenkstätte auf dem Auerdacher Schloß, im vorigen Jahre aus Anlaß Etwas Durchlaucht 80. Geburtstage beschlossen und jetzt vollzogen, verharmelt heute zahlreiche Männer und Frauen aus der Bergstraße und Umgebung aus Stadt und Land in dankbare Erinnerung an die unvergleichlichen Verdienste Etwas Durchlaucht um das deutsche Vaterland. Ein ehrwürdiges Hoch erschallt von der Bergstraße noch dem Sachsenwald unter innigen Wünschen für Etwas Durchlaucht seines Gesundheit. Im Auftrage: v. Derschau, Oberstleutnant a. D." Von dem Fürsten Bismarck ließ sofort ein herzlicher Dank auf die telegraphische Begrüßung ein. Das schöne Fest war wieder ein Zeugnis dafür, das gerade in Süddeutschland warme und treue Verehrer Bismarcks wohnen; in ihm sieht man den Mann, der norddeutsche und süddeutsche Art auf's Nachkamme vereinigt und verjüngt hat.

Auf Befehl des Königs der Belgier begeben sich der Gouverneur von Lüttich, Petre de Thozé, und der Kommandant des Divisionsbezirkes, General v. Alsterwitz, nach Wezel, um den Kaiser bei seiner Ankunft am 7. d. M. im Auftrage des Königs zu begrüßen.

700 Bosaunenbläser aus Minden-Lübbecke wollen dem Kaiserpaar am 18. Oktober an der Porta eine Huldigung darbringen, wenn dieselbe angenommen wird. Auch werden etwa 500 Sänger zwei Männerchor zum Vortrag bringen.

Dem ehemaligen Handelsminister Freiherr v. Berlepsch war von einer sozialistischen Versammlung in Mettmann eine Sympathieauszeichnung im Rahmen einer Feierlichkeit überreicht worden. Darauf erhob sich der österreichische Botschafter und nachstehende Antwort erhielt: "Sehr geehrte Herren! Für die Zukunft vom 20. d. M. sage ich Ihnen besten Dank. Die sozialpolitischen Anschauungen, welche mich während meiner Amtshaltung geteilt haben, werden für mich auch seitherhin bindend sein. Ich hoffe also, Ihnen in kommender Zeit in gemeinsamer Arbeit zu begegnen. Ihr sehr ergebener Freiherr v. Berlepsch."

In Gleiwitz traf dieser Tage unter Führung ihres Regimentskommandeurs des Obersten Freiherr v. Althausen, das Offizierskorps des 3. österreichischen Dragoner-Regiments aus Krakau ein. Die österreichischen Offiziere, etwa 12 Herren, waren geladen, um ihren deutschen Kameraden, den Offizieren des Ulanen-Regiments, einen Besuch abzustatten und dem großen Regimentsexerzier zu beitreten. Die Gäste wurden von den Ulanenoffizieren auf dem Bahnhof empfangen und zunächst in Wagen nach dem Hotel gesetzt, wo sie ihre für die Nacht bestimmten Quartiere bezogenen. Um 8 Uhr begann abdamm das gemeinschaftliche Abendessen im Offizierskasino. Bei Tisch brachte zuerst der Regimentskommandeur Oberstleutnant Ehr. v. Wassenbach ein Hoch auf Kaiser Franz Josef aus. Darauf erhob sich der österreichische Regimentskommandeur Oberst Freiherr v. Althausen, der frühere Hauptadjutant Kaiser Franz Joseph's, und kostete auf Kaiser Wilhelm II. Der weitere Verlauf des Heimtritts gestaltete sich zu einem herzlichen Verbrüderungsfeste zwischen Österreichern und Deutschen, zu einem Fest der treuer Kameradschaft und Waffenbrüderlichkeit, was in manchen begeisterten Toeschreien bewertet wurde. Nach dem Essen stand im Garten ein prächtiges Feuerwerk statt. Am 7. Uhr begann das Regimentsexerzier, dem die Gäste zu Pferde beihielten. Wie aus guter Quelle verlautet, werden die Gleiwitzer Ulanen den Besuch im Oktober erwarten.

Die preußische Staatsregierung hat in Erwägung genommen, ob ein Befreiungskampf vorliege, die außerhalb der Grenzenstaaten einer Entlastung in Familienvielfrage gegebenen Geisteskranken einer staatlichen Beaufsichtigung zu unterwerfen, und in welcher Weise eine Regelung dieser Aufsicht stattfinden müsse.

Der am 4. und 5. August in Mannheim stattfindende 13. deutsche Gleicherbandtag, der von etwa 600 Teilnehmern aus Deutschland und Österreich besucht ist, bewilligte im Antrage die Errichtung einer Pensions-, Witwen- und Waisen-Kunststiftungskasse. Dem Antrage der österreichischen Delegierten auf Antrag des österreichischen Verbandes an den deutschen wurde die Zustimmung erteilt.

Der Sergeant im Meher Pionierbataillon Nr. 16, Jarischel, soll der "Welt-Btg." zufolge wegen Verdachts des Betriebs militärischer Geheimnisse in Hofe genommen worden sein. Jarischel war Schreiber auf der Festungsinspektion und soll verschiedene Pläne entwendet haben. Er stellte falsche Empfangsanzeigen aus, als seien die Pläne an Offiziere verabsolgt worden. Antragen bei den angeblichen Entführern haben die Fälligkeiten zur Endbedingung gebracht.

Große Aufregung rast in Chauvinistenkreisen eine Meldung aus Vorient hervor, der zu folgen sich unter dem Radfahrerclub, der den Präsidenten auf seiner Rille durch die Bretagne begleite, auch ein Deutscher befindet. Dieser, Namens Rüttgen, bereits mehrere Jahre Vertreter einer Lampenfabrik in Lorient, wird verdächtigt, nur der Spionage halber dem Club beigetreten zu sein, der im Kriegsfall statutenmäßig Flottille- und Ausbildungsdienst zu verrichten hat. Herr Rüttgen wird nun auf keinen Fall in das Gefüge des Präsidenten und auf seine Mitgliedschaft beim Radfahrerclub verzichten müssen.

Ein schwerer Wirtschaftsbeschluß hat sich in Spanien getroffen. In dem Tanzlokal "Concerthaus" Klosterstraße liegt sich der Unteroffizier da jour nach 10 Uhr Abends von den als Gäste anwesenden Soldaten die Urlaubslistungen vorzeigen. Unter ihnen befand sich auch ein Mann des Alexander-Regiments aus Berlin, der Urlaub zu 2 Uhr Nachts nachwies. Obwohl es noch nicht 11 Uhr war, forderte der Unteroffizier diesen Mann auf, sich zu entfernen. Dies hörten Civilisten, die das Verlangen des Unteroffiziers für unrichtig hielten und sich in diesem Sinne äußerten. Es kam zu einem Streit, in dessen Verlauf der Unteroffizier, der später beschwerte, er habe von einer Civilperson einen Schlag in's Gesicht erhalten, blank zug und mit seinem Säbel auf die Gäste einwies; er verlor dabei den Arbeiter Burdack schwer an der Hand. In dem Kampf wurde dem Unteroffizier der Säbel entzogen, worauf er das Seitengewehr des ihm begleitenden Gefreiten ergriff und weiter um sich schlug. Es lag dann noch eine Militärpatrouille herbeihalten und vier Civilisten, darunter der Verwundete, gefangen abführen. Durchaus wollte er auch die Wirtin, deren Ehemann abweidend verhaftet lassen; er sah sie an der Brust, wobei der Frau die Kleidung zerriß. Der Vorfall ist laut "Frank. Btg." der Kommandantur gemeldet worden.

In München hatte ein Student der Philologie eine rücksichtsvolle Forderung an einen Mittmeister zu machen, dessen Sohn er privatstanden gegeben hatte. Der Student benötigte sein mühsam verdientes Geld, konnte es aber trotz verschiedener schriftlicher Antrüden vom Herrn Mittmeister nicht erhalten, so daß er sich endlich veranlaßt sah, die Forderung durch einen Rechtsanwalt vertreten zu lassen. Statt aber die Forderung zu begleichen, landete der Herr Mittmeister dem Philologen einen Kartelltrüger mit einer Blödelforderung. So habe es das militärische Ehrengericht bestimmt, daß der Mittmeister durch das Ansuchen des Studenten um Bezahlung sich in seiner Ehre schwer verletzt fühlen müsse. Der Philologe trug die Sache dem S. C. vor, der ganz vernünftig davon entschied, der Mittmeister habe keinen Grund, sich beleidigt zu fühlen, wenn er in höflicher Form um die Begleichung einer

angegangenen Schuld erlaucht werde, wodurch das unsinnige Duell unterbleibt. Die "Welt-Btg.", der die Geschichte berichtet wird, findet eine solche Entscheidung eines militärischen Ehrengerichts sei doch "etwas starke Tabo".

Wegen Staatsräuberbeleidigung stand das Ehepaar Andreas Grimm in Niederrad bei Frankfurt vor dem Mainzer Gerichtsstrafkammer. Sie sollen den Kaiser und den Großherzog von Hessen beleidigt haben. So lautet eine Denunciation des mit dem Grimmischen Ehepaar verfeindeten Tagelöhners Josef Schäfermann, dessen Schwager und Schwiegerin Peter aus Büdesheim eine Aussage auch bestanden. Trotz dieser ehrlichen Erhörung konnte sich das Gericht des Endrudes nicht einnehmen, daß Nachsucht die Grundlage der Denunciation bilden und sprach deshalb die beiden Angeklagten freigesetzt.

Wegen Staatsräuberbeleidigung, Widerstands gegen die Staatsgewalt, Beamtenbeleidigung und groben Unhöflichkeit war der Arbeiterschützner in Berlin angeklagt. Er hatte die Exzesse in stark bestreitbarem Zustand begangen. Als er verhaftet worden war, versuchte er mit einem Messer sich zu erschlagen, trug aber nur eine unbedeutende Fleischwunde davon. Die Verhandlung fand unter Aussicht der Öffentlichkeit statt. Auf die hochgradige Betrunkenheit des Angeklagten wurde rücksichtslos genommen und auf Freisprechung erkannt.

Der kürzlich verhaftete Rothar v. Haber hat der Stadt Nürnberg 2 Millionen Mark für Verschönerungsziele vermacht.

In Halle bat die Polizei die ferneren Verfolgungen der Hellsarne wegen vielfacher Verböhrung der Religion durch den Pöbel bei diesen Veranstaltungen verboten.

Der Professor des Realgymnasiums in Bremen Dr. Bernhard hat in Folge einer unheilbaren Krankheit das Leben genommen.

Der Vorsteher der Filiale der Firma Haenkestein u. Vogel in Lübeck, Heinrich Hanemann, ist nach Verübung einer Unterschlagung in Höhe von 14.000 M. flüchtig geworden.

Ein Infanteriesoldat in Wien sprang während eines Ausschlages in die Moos und ertrank.

Auf dem Gute Kolaczkow (Posen) wurden vier Personen vom Blitz erschlagen.

Ein Duce aus Versailles wurde in Wien verhaftet, weil er militärische Arbeiten photographierte.

Oesterreich. Der Wiener Stadtrath hat auf Antrag des Doktor Lueger 25.000 Gulden bewilligt zur Ausmündung der Straße Wenzel, durch welche das Garen van Ende August feinen Einzug anlässlich seines Besuchs am Wiener Hof halten wird.

Ungarn. In den Geländen des Peiner Gerichtshofes war seit einiger Zeit unter den Straflingen ein widerlicher, störlicher Geist wohin zunehmen, und die Staatsanwaltschaft ordnete, als man einen Bereich der Straflinge mit der Straße bemerkte, verschärfte Verbüßungen an. Darauf richteten die Gefangenen an die Staatsanwaltschaft ein Schreiben, in welchem sie erklärten, sämtliche Wächter zu erschlagen, wenn diese Verbüßungen nicht zurückgenommen würden. Es wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet, in deren Verlauf zwanzig Straflinge in Ketten gelegt, zu mehrfachem Tunselarrest verurteilt und in das Stadtgefängnis des Budapester Gerichtshofes gebracht wurden.

Frankreich. Bei der Ankunft des Präfekten Haue in St. Malo wurde ein Individuum verhaftet, welches die Wufe: "Nieder der Präfekt!" "Doch Leons!", "Hoch das Königthum!" austieß.

Präfekt Haue begab sich nach St. Servan, Dinard und anderen Orten, wo er überall von der Bevölkerung lebhaft begrüßt wurde.

Die Direktoren des Comités der Welt-Ausstellung 1900 haben beschlossen, den fremden Ausstellern nicht, wie oft festgesetzt war, 33, sondern 40 Prozent der gerammten bedeckten Blätter (die Pavillons nicht eingerechnet) einzuzahlen.

Nach den Ergebnissen der letzten Volkszählung beträgt die Bevölkerungsziffer Frankreichs 38.228.969; sie übersteigt das Ergebnis des Jahres 1880 um 133.819.

Rächt Barcelona im Departement der Niederberge wurde ein französischer Ulaner, wenige Kilometer von der Grenze entfernt, von italienischen Garibaldi angedeutet ohne irgend eine Ursache festgenommen. Die Verhaftung ereignete in Barcelona und in der Umgebung, wo viele italienische Arbeiter beschäftigt sind, lebhafte Erbitterung.

Der Anarchist Marie Verthe, der fürstlich aus Lyon in Havre eintraf und dort verhaftet wurde, ist zu viermonatiger Gefängnisstrafe verurteilt worden. Verthe trug, als er verhaftet wurde, einen Dolch bei sich.

Belgien. Eine Katholikenversammlung in Brüssel, der 3000 Personen, darunter die meisten Brüsseler Abgeordneten, beinhaltete, beschloß, die Regierung aufzufordern, gleich beim Beginn der neuen Kammerperiode Vorschläge zu einer sozialen Gesetzgebung nach deutschem Muster zu machen.

Dem "Patriot" zufolge drangen 500 Sozialisten in das katholische Vereinslokal zu Mechelen und zerstörten und plünderten es. Mehrere Personen waren dabei durch Wehrer schwer verletzt.

Ein allgemeiner Aufruhr unter den Schreinern, Tischler und sonstigen Holzarbeitern ist in Brüssel ausgebrochen. Die Arbeiter verlangen Voneinander. Die Zahl der Streikenden beläuft sich auf 1500. Eine Ruheherdung trat nicht ein, jedoch werden die großen Holzindustrien durch Gendarmerie beschützt.

Einem von Blankenberghe nach Brüssel zurückkehrenden Kapitalisten wurden während der Fahrt 50.000 Frs. entwendet.

Spanien. Eine Feuerbrunst, deren Entstehung auf Brandstiftung zurückgeführt wird, zerstörte in Rueda, Provinz Valladolid, 500 Häuser.

Dänemark. Privat-Telegramme aus dem Nordseebade Haa melden: 75 deutsche Badegäste und acht deutsche Familien reisten von hier ab, um gegen das deutschfeindliche Verhalten des Bauern Jacoben zu demonstrieren, der die deutschen Farben durch Verunreinigung von den Fahnenstangen befestigt hatte.

England. Doch sich in England alles um das Geld dreht, zeigen auch die neuesten umlaufenden Gerichte, die Königin Victoria sei regierungsmäßig und wolle abdanken. Als Grund dazu werden die finanziellen Verhältnisse des Prinzen von Wales angegeben. Eine beantragte Erhöhung seiner Bezüge sei abgelehnt worden, seine Mutter, der Königin, sei verpflichtet, etwas ihm zugewiesen zu haben. Mit diesem Ausdruck hatte sich, in gewissem Sinne wenigstens, frei zu komponieren anführen. Von seinen zahlreichen kompositorischen Arbeiten: Sonaten, Quartette, Violinconceren und Kammermusiken ist heute noch ungemein populär die berühmte und berüchtigte "Teufels-Sonate", ein Virtuosstück par excellence für Geigenkünstler allererster Ranges.

Das Denkmal Tocantis' (geb. 18. April 1862) ist übrigens ein Werk des bekannten italienischen Bildhauers Dal Zotto. Auf einem Biedermeier im Rococo-Stil steht der Komponist mit der Geige in dem linken Arm, in der rechten Hand den Bogen, als wollte er dem Orchester das Zeichen zum Anfang eines Concertes geben.

Italien. Gorgon fanden die Todesfrage am Budapester Opernhaus und ihre sich daran knüpfenden bedenklichen Folgen — die gesammelte Presse hatte sich zu einer schwierigen, zum Theil sehr berechtigten Polemik gegen den Generalintendanten veranlaßt gelehnt.

Zu Ehren des Internationalen Psychologen-Kongresses veranstaltete die Münchener Stadtvertretung im alten Rathaus einen glänzend verlaufenden Empfangsabend.

Karl Löwe, der 1889 verstorbene Dramatiker und

und schwer mißhandelt. Die christliche Bevölkerung wurde von einer Panik ergreift. Von Roma entlaufen Truppen stellten die Ruhe wieder her. Die christlichen Deputaten verlaufen Roma. Einige haben sich wieder mit den aufständischen vereinigt. Am 2. d. M. wurden in Rom 2000 Aufständische von San Bartolomeo, zwei Stunden Abheilung für die Truppen am San Bartolomeo, welche 12 Mann verloren haben, wurden in das Innere getrieben. Die aufständischen Abteilungen von Mafsis und Davoli wurden von 1200 Truppen bei Sant'Antonio belagert. Die Aufständischen sind zwischen Berta und Gloria vollständig eingeschlossen.

Kunst und Wissenschaft.

↑ Heute und die folgenden Tage gelangt im Residenztheater der mit viel Beifall gegebene Schwan. Der teurte "Schwan" von Zimmerman und Wagner zur Aufführung. — Am Sonntag Nachmittag halb 4 Uhr wird zum letzten Male Sadermanns "Heimat" zu erprobten Preisen gegeben werden.

↑ Unter Heldenzeit Heinrich Bruns, welcher nach Schluss der Theaterzeit eine Thätigkeit an der königl. Hofoper aufnahm, wird, hat sich mit bestem Erfolge bei dem berühmten Schauspieler-Spezialisten Geh. Rath Dr. Schmidt in Frankfurt einer mehrmonatlichen Behandlung unterzogen, sodass er stimmlich wieder vollkommen intakt ist und mit frischer Kraft die Aufführung seines Bühnenbergs beginnen kann.

↑ Der Direktor des Hallenser Stadttheaters Hans Julius Rohr wird vom 1. September 1893 bis zum 31. August 1902 das Berliner Waller-Theater nachweise übernehmen, und seine fünftzehn jahrsfähige erfolgreiche Tätigkeit auch in der Reichshauptstadt in gleichem Sinne wie an der "Saale fühlem Strand" fortsetzen. Jedermann kann man sich immer wieder nicht genug wundern, daß die Stadt Halle einen Theaterdirektor wie Rohr, der es verstanden hat, das häudliche Kunstinstitut in ganz kurzer Zeit auf eine so bedeutende Höhe zu bringen, um einen bis jetzt noch absolut nicht auffindbaren Theaterleiter will — der zukünftige Hallenser Direktor ist Herr Richards vom Stadttheater in Bremen — hat ihnen lassen können.

↑ Am 9. August feiert Hieronymus Worm in Brünn, das ihm nach Dresden eine zweite Heimath geworden ist, seinen 75. Geburtstag und zugleich das Jubiläum seiner sechzigjährigen künstlerischen Tätigkeit. Worm ist am 9. August 1811 zu Nitschburg geboren und hat sich durch eine städtische Ausstellung der "Säule fühlem Strand" in gleichem Sinne wie an der "Saale fühlem Strand" fortsetzen. Jedermann kann man sich immer wieder nicht genug wundern, daß die Stadt Halle einen Theaterdirektor wie Rohr, der es verstanden hat, das häudliche Kunstinstitut in ganz kurzer Zeit auf eine so bedeutende Höhe zu bringen, um einen bis jetzt noch absolut nicht auffindbaren Theaterleiter will — der zukünftige Hallenser Direktor ist Herr Richards vom Stadttheater in Bremen — hat ihnen lassen können.

↑ Am 9. August feiert Hieronymus Worm in Brünn, das ihm nach Dresden eine zweite Heimath geworden ist, seinen 75. Geburtstag und zugleich das Jubiläum seiner sechzigjährigen künstlerischen Tätigkeit. Worm ist am 9. August 1811 zu Nitschburg geboren und hat sich durch eine städtische Ausstellung der "Säule fühlem Strand" in gleichem Sinne wie an der "Saale fühlem Strand" fortsetzen. Jedermann kann man sich immer wieder nicht genug wundern, daß die Stadt Halle einen Theaterdirektor wie Rohr, der es verstanden hat, das häudliche Kunstinstitut in ganz kurzer Zeit auf eine so bedeutende Höhe zu bringen, um einen bis jetzt noch absolut nicht auffindbaren Theaterleiter will — der zukünftige Hallenser Direktor ist Herr Richards vom Stadttheater in Bremen — hat ihnen lassen können.

↑ Nach einer vorläufigen Abschätzung ist als Zeitverlust in der Hofoper zu Wien anlässlich der Anweiung des russischen Kaiserpaars eine Aufführung von "Manon Lescaut" mit J. N. Neumann und Herrn Van Dyk geplant.

↑ In München ist vorgebereitet der dritte Internationale Kongress für Psychologie in Gegenwart des Brüder Ludwig Ferdinand und der Brüder Heinrich Theodor von Stumpf (Berlin) feierlich eröffnet worden. Professor Stumpf (Berlin) hält einen Vortrag über das Verhältnis von Seh- und Gehör an. Der Kultusminister v. Landmann begrüßte hierauf den Kongress im Namen der bayerischen Staatsregierung, während Bürgermeister Brunner im Auftrage der Stadt München, Rector magnificus Prof. v. Baar, Rector des Universität sprach. Sodann folgten programmäßig die beiden ersten Vorträge: Prof. Ritter (Paris) hatte das Thema "Sur la douleur" gehabt, Prof. Braun (Paris) erörterte die "Criminelle Jurisdiktionsfähigkeit". Beide Vorträge, gleich interessant und epoch